



GPS (RT 90 2.5 gon V)

Tiraholm: 1368500 O, 6315040 N

Das Gräberfeld aus der Eisenzeit: 1369100 O, 6315425 N

Der Badeplatz: 1368298 O, 6315240 N

genbogenforellen, ob Wochentags oder zu Festtagen sie sind immer eine Köstlichkeit. Im Restaurant kann man unter anderem zwischen perfekt zubereiteten Maränen und Regenbogenlachsen wählen. Tiraholms Fisk ist landesweit bekannt.

Gute Ratschläge

Fahren Sie nach Tiraholm und kaufen Sie Maränen oder Regenbogenforellen aus dem klaren Wasser des Bolmensees, oder lassen Sie sich im Restaurant verwöhnen. Gegenüber des Restaurants steht ein Haus, in dem man oft lebende Aale in Bassins zur späteren Verwertung aufbewahrt. Unten am Ufer beim Bootsanleger warten Tische und Bänke, welche die Besucher zu einer Verweilpause einladen. An dem kleinen Strand auf der Südseite des Weges, kurz vor Tiraholm, kann man zur Sommerzeit ein erfrischendes Bad genießen. Oder wie wäre es mit einem Spaziergang zu den Gräberfeldern? Der Weg dorthin beginnt links von den Häusern, dann biegt man bei der nächsten kleinen Wegkreuzung links ab. Nach etwa 500 Metern führt der Weg über das Gräberfeld aus der Wikingerzeit, um nach weiteren 500 Metern das Gräberfeld mit den heiligen weißen Quarzsteinen zu erreichen. Die Gräber befinden sich auf der rechten Seite des Weges, dort wo der alte Waldbestand an den jüngeren grenzt. Mit etwas Glück kann man die Hügel mit den weißen Steinen erkennen. Beachten Sie bitte, dass die Gräber gesetzlich geschützt sind, und dass man auf keinen Fall irgendwelche Steine mitnehmen darf.

Wissenswertes

Leider sind viele Geschichten und Sagen nur auf Schwedisch erhältlich. Über den Fischereibetrieb in Tiraholm gibt es mehr Informationen unter: www.tiraholm.se.

Wegbeschreibung

Wählen Sie die Landstrasse von Unnaryd nach Bredaryd und Reftele. Folgen Sie den Schildern nach „Tiraholms fisk“. Natürlich kann man Tiraholm auch per Boot erreichen.



Vicky und Nils Ekwall in ihrem Hofladen.

Tiraholms Fisk – ein Fischereibetrieb mit eigenem Hofladen und Restaurant

Im Hofladen gibt es ein reichliches Angebot von sowohl frischem wie auch geräuchertem und filetiertem Fisch. Es werden nur Fische aus dem eigenem Fang verkauft. Alle Weiterverarbeitungen und Zubereitungen werden auf dem Hof nach eigenen Rezepten durchgeführt. Zu den großen Favoriten gehören die geräucherten Re-

Umschlagsbild: Die Quarzsteine, „die weißen heiligen Steine“ sind charakteristisch für die Grabhügel in Tiraholm. **Quellennachweis:** „Wägvisaren – 200 år“, von Stig Norberg, aus Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdsförenings Årsskrift 1977“, „Fornlämningar i Finnveden (Småland)“ von L. F. Palmgren, aus Svenska fornminnesförenings tidskrift 1878 – 1880“; „Ett gravröse med vita stenar vid Tiraholm – resultat från en arkeologisk undersökning sommaren 1998“ von Anne Carlie, aus Södra Unnaryd – Jälluntofta Fornminnes – och Hembygdsförenings Årsskrift 1998“; Nils und Vicky Ekwall, Tiraholm. **Nachforschungen:** Malin Ekwall. **Text:** Karin Tengnäs. **Deutsche Übersetzung:** Gert Nitschmann. **Fotos:** Farbfotos bei denen nichts anderes vermerkt ist: Karin Tengnäs. Schwarzweiße Ansichtskarten aus der Sammlung von Kjell – Olof Nilsson. **Logotype:** Lars Lidman. **Graphik Design:** Tecknargården/Willy Lindström. **Produktion:** Naturbruk AB/Bo Tengnäs. **Projekt Abstimmung:** Bitte Rosén Nilsson, Hylte Gemeinde. **Copyright:** Naturbruk AB. **Druck:** 2006 Die Broschüren der Serie „In Ebbe Skammelsons Kielwasser“ sind im Internet erhältlich: www.unnaryd.com



IN EBBE SKAMMELSONS KIELWASSER



„Ebbe Skammelson ließ seine Pferde satteln.

–Reiten will ich, zur Jungfrau Lucie will ich reiten.

Ebbe Skammelson, zur Jungfrau ritt.

In edles Fell gekleidet stand sie vor ihm.

–Hier stehet Ihr, Jungfrau Lucie, vom Zobel verhüllt.

Lasset mich ein in Euer Haus? Euer Allerliebster will ich sein.“

Übersetzung aus den „Svenska Medeltidsballader“ (schwedische Balladen aus dem Mittelalter) Svenskt Visarkiv, band 3, riddarvisor 1, Verlag Almqvist & Wiksell International, Stockholm.

Ein großes Gut mit moderner Berufsfischerei

Tiraholm ist in allen Zeiten ein großer und bedeutender Hof gewesen. Früher gehörten zehn Kleinhöfe und zwei Katen zum Besitz. Das Gut gehörte anfänglich zur Bolmsö Gemeinde, ging aber später nach Södra Unnaryd über. Im Jahre 1414 war der Gutshof dem Schildknappen Peter Gudmunsson zugeteilt. Der älteste dokumentierte Namen für das heutige Tiraholm ist Tidhra. Nachdem das Gut im Laufe der Zeit verschiedene Eigner hatte, bekannte Namen wie Eneroth, Porat und Löfgren werden da genannt, wurde das Gut 1896 an ein deutsches Sägewerk verkauft. Fünf Jahre später, 1901 kam es in den Besitz der Ryds Sägewerks-Gesellschaft und wurde 1907 an Strömsnäs Bruk AB weiterverkauft. 1928 erwarb Per Ekwall das Gut Tiraholm, dessen Nachkommen auch heute noch den Hof bewirtschaften.



Das heutige Tiraholm.

Ein bekannter Fischereibetrieb

Die Fischerei ist heute der wichtigste Erwerbszweig des Gutes. Die Familie Ekwall betreibt Berufsfischerei auf dem Bolmensjön und außerdem züchtet man Regenbogenforellen. Auf dem Hof gibt es einen Laden und ein Fischrestaurant.

Die moderne Fischerei in Tiraholm wird hauptsächlich mit großen Reusen betrieben, in denen die Fische frei umher schwimmen können. Bis zu dem Zeitpunkt zu welchem die Reusen geleert werden, bleiben die Tiere am Leben. Dadurch ist der Fang immer frisch und von höchster Qualität, und außerdem kann man Fische, die noch zu klein sind, wieder lebend in den See zurücklassen. Im Sommerhalbjahr werden die Reusen bei der Tiraholm – Halbinsel und um die Tira Inseln gesetzt. Sie werden zwei bis dreimal

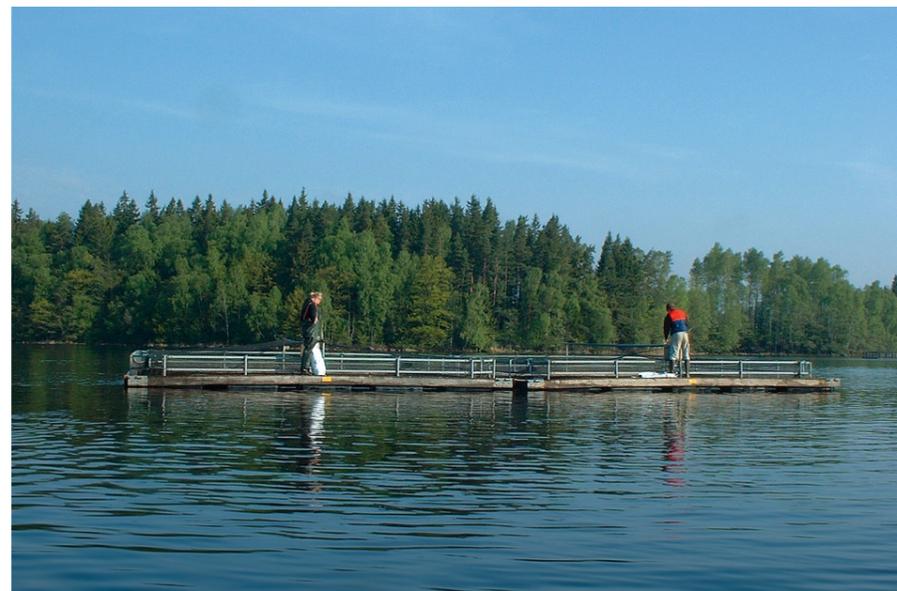


Der Fang ist gesichert. Foto: Tiraholms Fisk.

wöchentlich inspiziert. Einige sind für große Fische wie Zander, Hechte und Brachse konzipiert, während andere für den Fang von kleineren Fischarten wie Barsche, Maränen, Plötze und Aale ausgelegt sind. Der Zander hat in den letzten zwanzig Jahren stark an Beliebtheit gewonnen. Die Zander und die Aale geben heute die besten Erträge. Diese beiden Fischarten gehören auch zu denen, die sich im See am meisten vermehren. Die Maränen dagegen sind in den letzten zehn Jahren seltener geworden.

Außer dem Fang der im See freilebenden Arten wird auch eine Fischzucht von Regenbogenforellen betrieben. Hierfür sind große Wassergehege ein Stück vom Ufer im See gebaut worden. Jungfische werden gekauft und drei Jahre lang in den Gehegen großgezogen. Dann haben sie ein Gewicht von bis zu vier Kilogramm erreicht. Die meisten Fische, die hier gefangen oder gezüchtet werden, werden auf dem Hof weiterverarbeitet und im eigenen Laden oder im Restaurant verkauft.

Eine Anlage zur Fischzucht. Foto: Tiraholms Fisk.



Ein mehr als 200 Jahre alter Wegweiser

Ungefähr zwei Kilometer östlich der Södra Unnaryds Kirche steht ein faszinierender Stein. Er wird erstmals im Jahre 1819 schriftlich erwähnt. Da wird berichtet, dass der Stein, nachdem er als Grenzstein diente, an die Wegkreuzung versetzt wurde, um den Reisenden aus Unnaryd den Weg in der einen Richtung nach Tiraholm, und in der anderen zur Provinz Kronoberg zu weisen. Früher war der Stein ein heimlicher und romantischer Treffpunkt für die verliebten Paare aus der Umgebung.



Eine Theorie ist, dass der Stein aus dem Mittelalter stammen könnte. Er könnte ein Kreuz an einer Wegkreuzung gewesen sein. Auch heute noch findet man in katholischen Ländern Kreuzfixe an den Wegrainen. In ärmeren Gegenden oder an nicht so wichtigen Wegkreuzungen konnte man sich mit einem steinernen Kreuz begnügen. Sollte die Theorie von dem Wegkruzifix aus dem Mittelalter stimmen, so wäre dieser Stein der einzige den es noch in dieser Gegend gibt. Der ursprüngliche Stein hat schon einiges durchmachen müssen. Vor langer Zeit kann jemand den Stein so verändert haben, dass er nicht mehr wie ein Kreuz aussah. Die obere Spitze wurde abgeschlagen und es ist nicht bekannt, was passiert ist. Im Jahre 1964 hatte



ein rückwärts fahrender Lastwagen den Stein in mehrere Teile zersplittert. Der Heimatverein nahm sich der Aufgabe an, den Stein wieder auf seinen Platz zu stellen. Die Spuren der Renovierung auf der Vorderseite des Steines waren kaum zu erkennen. Im Jahre 2005 gelang es wieder jemanden, den Stein umzufahren. Wieder musste er zur Reparatur abtransportiert werden.



Der Hof Lillgård um 1918.

Grabhügel mit „weißen heiligen Steinen“

In Tiraholm gibt es mehrere vorge-schichtliche Stätten. In der Zeitschrift von 1878–1880 des Vereins für vorhistorische Geschichte werden Grabhügel beschrieben, die sich etwa 500 Meter nördlich von Tiraholm befinden. In einem der Hügel wurden die Reste eines unverbrannten Körpers gefunden. Man nimmt an, dass es sich hier um eine Kinderleiche handelte. Auch Gegenstände aus Eisen und Bronze lagen in dem Grab, so zum Beispiel auch ein eiserner Schlüssel. Er stammt aus der Epoche der Jüngeren Eisenzeit, die im Norden auch als die Wikingerzeit bezeichnet wird. Der Schlüssel befindet sich heute im Staatlichen Historischen Museum.

Etwa einen Kilometer nordöstlich von Tiraholm liegt ein anderes Gräberfeld von ca. 180 Meter Länge und 50 Meter Breite. Es enthält etwa 35 Gräber. Während einer archäologischen Ausgrabung in dem Jahr 1998 stellte man fest, dass der damals untersuchte Grabhügel mit großer Sorgfalt aufgebaut wurde. Er war schichtweise in mehreren deutlich erkennbaren Lagen aus unter anderem grauen Sand und weißem Quarz errichtet worden. Mindestens 500 Kilogramm zerkleinerte Quarzstücke wurden auf unterschiedliche Weise zum Bau verwendet.

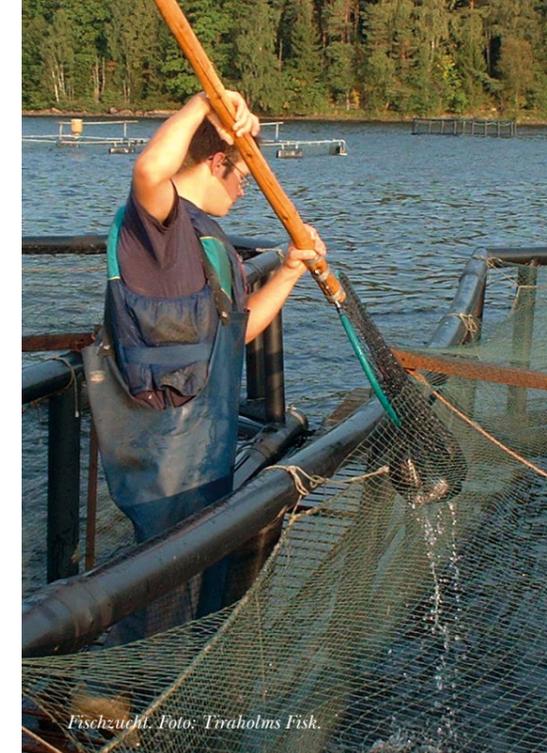
Der Quarz war ein Bestandteil des Bestattungsrituals. Die „heiligen weißen Steine“ waren ein Symbol für die Fruchtbarkeit, für den Kreislauf des Lebens und für die Wiederauferstehung des Toten. Man sagte ihnen auch heilende und beschützende Kräfte zu. Um die

Bedeutung der magischen Eigenschaften des Quarzes zu verstehen, muss man ihn im Zusammenhang mit der gesamten Konstruktion des Grabhügels betrachten. Die einzelnen Schichten des Grabes konnten den Aufbau der Erde repräsentieren. Die Außenhülle aus Quarz auf der Kuppe und an den Kanten könnten das schützende Himmelsgewölbe symbolisiert haben. Vielleicht wollte man

einen kleinen Mikrokosmos um den Toten errichten. Die Verwendung von Quarz im Zusammenhang mit Grabsetzungen hat man meist der Älteren Eisenzeit zugeschrieben. Die ältesten Teile dieses Grabhügels können dennoch schon aus der Bronzezeit stammen. Deswegen kann man von der Annahme ausgehen, dass es in Tiraholm schon in der Bronzezeit eine sesshafte Bevölkerung gegeben hat.

Ebbe Skammelson aus Tiraholm

Am meisten bekannt ist Tiraholm durch die Legenden über Ebbe Skammelson. Laut den Überlieferungen kam er nach Tiraholm wo er auf die große Liebe seines Lebens traf. Die Erzählungen über diese Liebesgeschichte sind äußerst dramatisch und tragisch zugleich.



Fischzucht. Foto: Tiraholms Fisk.

Quarz. Quarz ist ein weißes oder transparentes Mineral, das aus Kiesel und Sauerstoff (SiO₂) besteht. Quarz ist ein reichlich vorkommendes Mineral in der Erdkruste und findet in der Industrie viel Verwendung. In der Natur findet man nur selten reinen weißen Quarz in größeren Mengen auf nur einer Stelle. Dagegen findet man oft in prähistorischen Plätzen Anhäufungen vom reinem Quarz, die in religiösen Zusammenhängen hierher geschafft wurden.

Bronzezeit, Eisenzeit und die Wikingerzeit. Die Zeiteinteilungen im Norden unterscheiden sich von denen im Mittelmeerraum. Im Norden begann die Bronzezeit etwa 1800 Jahre vor Christus. Danach folgte die Eisenzeit, die etwa 500 Jahre vor Christus begann. Mit der Wikingerzeit bezeichnet man die letzte Periode der nordischen Eisenzeit. Sie umfasst die Jahre von etwa 800 bis 1050 nach der Zeitwende.



Grab mit „weißen heiligen Steinen“.